

hörigen Orte berichten.“ Leider hat es das Mißgeschick gewollt, daß grade dieser Teil des Taciteischen Werkes uns nicht erhalten wurde, 35 und daß wir demnach nicht mit Sicherheit erfahren können, was Römerhaß an dem unglücklichen Sohn des Arminius gefrevelt hat. Die Sage läßt ihn in Ravenna zum Gladiator erziehen, wie sich denn auch die deutsche Schauspielichtung des Stoffes vom „Fechter von Ravenna“ bemächtigt hat.

40 So war es Thufnelda, einer der edelsten Frauengestalten unsres Altertums, vorbehalten, neben dem Schmerze um ihr zum Teil geknechtetes, zum Teil uneiniges Vaterland auch die Schmerzen einer unglücklichen Gattin und einer unglücklichen Mutter zu ertragen. Albert Richter.

### 35. Spiel und Kurzweil des weiblichen Geschlechts im Mittelalter.

(Gefügt.)

#### 1.

**B**ertold von Regensburg<sup>1)</sup> spricht davon, wie die Mädchen alle ihre Liebe auf eitle Sachen werfen, wie kleine Vögel und Hündchen, Puppen, Glasringe, Kränze und dergleichen. Er deutet damit auf die verschiedensten Arten des kindlichen Spielzeugs.

5 Sehen wir zunächst ab von der Unterhaltung, die sich die Kinder von jeher mit Obst und Eiern, Nüssen und Bohnen bereitet haben, dann von der Klapper, die sich aus Ton gebrannt in süddeutschen wie in Lausitzer Gräbern heidnischer Zeit gefunden hat, so sind es lebendige Tiere, mit denen sie spielten oder an denen sie sich freuten. Der Hund 10 ist der treue, gute Gefelle, der sorgsame Schützer der Kinder stets gewesen. In der höfischen Zeit wurden aber auch Stuben- und Schoßhündchen von den Damen viel gehalten und damit Prunk getrieben, auch übertriebne Liebe an sie verschwendet.

Neben den Hündchen waren Hermelin, ja selbst Wiesel, Eichhörnchen und Marder Spielzeug der Mädchen und Frauen. Daß die Kage 15 in gleicher Weise als Stuben- und Lieblingstier im Mittelalter gehalten wäre, ist uns nicht bekannt. Als mäusefangendes, gezähmtes Tier wird sie erst seit dem elften Jahrhundert in Deutschland erwähnt.

Besonders beliebt waren die zahmen Vögel. Unser weidlustiges 20 Mittelalter hatte an der Vogelweide, dem Vogelfang, seine besondre Freude. Das waldreiche Land bot den geflügelten Tierchen in Berg und

1) Um 1250, der größte Volksprediger des Mittelalters.